

Teil 3 Die Radio-Telephonie oder das Broadcasting

Wer da glaubt, Radio-Interessierte waren von vornherein auf passives Radio-Hören ausgerichtet, der irrt. In der Zeitschrift [FUNK“ 1/1924](#) unterschied man schon damals:

*Die Rundfunkhörer teilen sich in zwei große Hauptgruppen, in die der eigentlichen **Rundfunkteilnehmer**, die lediglich die Unterhaltung durch den Rundfunk als Zuhörer wünschen, sich im Übrigen aber für die Funkerei an sich nicht weiter interessieren, und in die der sog. **Funkfreunde oder Funkliebhaber**. Diese letzteren sind zwar auch Zuhörer des Rundfunks; sie befassen sich aber darüber hinaus mit dem Wesen des Rundfunks und der Funkerei im Allgemeinen und versuchen durch „Basteln“ an der Weiterentwicklung der Funktechnik selbst tätigen Anteil zu nehmen.*

Interessant wird es, wenn man erfährt, dass diese „Funkliebhaber“ eigenen Rundfunk anstrebten. In den Fachbüchern von Eugen Nesper wird dieser „Radio-Telephonie (R.T.)“ große Aufmerksamkeit geschenkt.

„Die Erlaubnis, Radioamateure senden zu lassen, setzt selbstverständlich eine weitgehende Disziplin aller Interessenten voraus, da schon durch einen Störenden der R.-T.-Betrieb in weitem Umfange lahmgelegt werden kann. Es kann infolgedessen nur in Betracht kommen, die R.-T.-Interessenten mit einer kleinen Energie und auch nur auf bestimmten Wellenbändern senden zu lassen.“

Einen Wellenplan odgl. gab es damals nicht, bzw. ist nicht bekannt.

Hinweise darauf, dass im Chemnitzer Radio-Club solche Aussendungen möglicherweise erfolgten, gibt es durch eine sogenannte „Laboratoriumserlaubnis“. Dort heißt es:

„Das Vereinslaboratorium darf nach Genehmigung durch die Reichstelegraphenverwaltung neben Empfangsanordnungen auch eine Sendeeinrichtung erhalten.“

Wenn man sich die Visionen von Eugen Nesper in seinem Buch betrachtet, dann kann man nur staunen. Zwar haben sich die technischen Grundlagen stark geändert – aber inhaltlich sind sie aktueller denn je - faszinierend! Hätte man damals gewusst, dass Streaming-Dienste, Podcasts u.a. Anwendungen fast exakt diese Ideen umsetzen?

Hier einige Beispiele

- Kulturelle Aufgaben der Disziplinierung und Belehrung.
- Erziehung zu technischer Denk- und Arbeitsweise.
- Ersatz von Büchern und Zeitungen.
- Verbreitung der Reden von Wissenschaftlern und Politikern
- Verbreitung von Wirtschaftsnachrichten, Börsen- und Devisenkursen
- Märchenerzählungen und Übertragungen von Predigten und Gebeten
- Musikübertragungen von Opern und Konzerten

Belege dafür fanden sich im Dokumenten-Nachlass des TU-Archivs zu einem ehemaligen Chemnitzer Studenten, Max Drechsler. Er verzog nach seinem Studium nach Halle und war im dortigen sehr rührigen Vereins Mitinitiator des zum Club gehörenden Rundfunk-Telephonie-senders auf Welle 200 m auf sehr aktiv. Zahlreiche Fotografien und Dokumente belegen diese Aktivitäten. Der geborene Chemnitzer Max Drechsler war dann auch in Folge einer der aktivsten Funkamateure seiner Zeit

In wie weit diese Ideen in Chemnitz umgesetzt wurden, ist gegenwärtig nicht bekannt. Zunächst soll aber der Chemnitzer Radio Club vorgestellt werden.

Dazu der nächste Podcast.